



# Gammusbote

## Somburger Tageblatt.

### Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Der Tannusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

**Vierteiljahrspreis** für Somburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

**Wochenkarten** 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die halbespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Tannusbote wird in Somburg und Kirdorf auf Plakattafeln ausgehängt.

Dem Tannusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt 3 Uhr nachm.

**Abonnements im Wohnungs-Anzeiger** nach Vereinbarung.

**Redaktion und Expedition:** Audenstr. 1, Telefon Nr. 9

#### Tagebuch des ersten Jahres des Weltkrieges.

Januar  
3.

Abflauen der Gefechtsstärke auf der Westfront. Nur bei Thann im Oberelsaß rege Gefechtsstärke. Es gelingt den Franzosen, die Höhe westlich von Sennheim und das Dorf Steinbach zu nehmen. Die Höhe wird ihnen aber schon am Abend durch Bajonettkampf wieder entzogen.

#### Die letzten Tagesberichte.

Großes Hauptquartier, 31. Dezbr. 1915. (W. I. B. Amtlich.)

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Nach erfolgreicher Sprengung wurde den Engländern nordwestlich von Hulluch ein vorgeschobener Graben entzogen. Zwei Maschinengewehre und einige Gefangene fielen in unsere Hand.

Ein feindlicher Fliegerangriff auf Ostende richtete in der Stadt erheblichen Gebäudeschaden an, besonders hat das Kloster vom Heiligen Herzen gelitten. Neunzehn belgische Einwohner sind verletzt, einer getötet. Militärischer Schaden ist nicht entstanden.

**Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.**  
Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 1. Jan. (W. I. B. Amtlich.)

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Keine wesentlichen Ereignisse.

**Ostlicher Kriegsschauplatz.**  
Bei Friedland ist ein über das Eis der Düna geführter russischer Angriff in unserem Feuer.

Feindliche Jagdkommandos und Patrouillen wurden an mehreren Stellen der Front abgewiesen.

Nördlich von Czartorysk stehen stärkere deutsche und österreichisch-ungarische Erkundungsabteilungen vor. Sie nahmen etwa

fünfzig Russen gefangen und lehrten nachts in ihre Stellungen zurück.

**Osterröschisch-ungarische Batterien** der Armee des Generals Grafen von Bothmer beteiligten sich wirkungsvoll flankierend an der Abwehr russischer Angriffe südlich von Buttanow.

**Balkan-Kriegsschauplatz.**

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 2. Jan. (W. I. B. Amtlich.)

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
In der Nacht zum 1. Januar wurden Verjuche starker englischer Abteilungen, in unsere Stellung bei Freelinghem (nordöstlich von Arras) einzudringen, vereitelt.

Nordwestlich von Hulluch besetzten unsere Truppen nach erfolgreicher Sprengung den Triester.

Bei der Eroberung eines feindlichen Grabens südlich des Hartmannswiesertopfes fielen über zweihundert Gefangene in unsere Hände.

**Ostlicher Kriegsschauplatz.**

An verschiedenen Stellen der Front wurden vorgehende schwächere russische Abteilungen abgewiesen. Nördlich des Dnyowsjatz-Sees war es einer von ihnen gelungen, vorübergehend bis in unsere Stellungen vorzudringen.

**Balkan-Kriegsschauplatz.**

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

#### Neujahrserlass des Kaisers.

Berlin, 1. Januar. (W. I. B. Amtlich.)  
Seine Majestät der Kaiser hat aus Anlaß des Jahreswechsels folgenden Erlass gegeben:

An das deutsche Heer, die Marine und die Schutztruppen. Kameraden! Ein Jahr schweren Ringens ist abgelaufen. Wo immer die Ueberzahl der Feinde gegen unsere Linien anstürmte, ist sie an Eurer Treue und Tapferkeit gescheitert. Ueberall wo Ihr Euch zum Schlagen ansetzte, habt Ihr den Sieg glorieich errungen.

Dankbar erinnern wir uns heute vor allem der Brüder, die ihr Blut freudig dahingaben, um Sicherheit für unsere Lieben in der Heimat und unvergänglichen Ruhm für das Vaterland zu erstreiten.

Was sie begonnen, werden wir mit Gottes gnädiger Hilfe vollenden.

Nach strecken die Feinde von West und Ost, von Nord und Süd in ohnmächtiger Wut ihre Hände nach allem aus, was uns das Leben lebenswert macht. Die Hoffnung, uns im ehrlichen Kampf überwinden zu können, haben sie längst begraben müssen. Nur das Gewicht ihrer Masse, auf die Aushungerung unseres ganzen Volkes und auf die Wirkungen ihres ebenso frechhaften wie heimtückischen Verleumdungsfeldzuges auf die Welt glauben sie noch bauen zu dürfen.

Ihre Pläne werden nicht gelingen. An dem Geist und dem Willen, der Heer und Heimat unerschütterlich eint, werden sie elend zu schanden werden: dem Geist der Pflichterfüllung für das Vaterland bis zum letzten Atemzug und dem Willen zum Siege.

So schreiten wir denn in das neue Jahr. Vorwärts mit Gott zum Schutz der Heimat und für Deutschlands Größe!

Großes Hauptquartier, den 31. Dezbr. 1915. Wilhelm.

Berlin, 31. Dezbr. (W. I. B. Amtlich.)

Seine Majestät der Kaiser hat an den Chef des Generalstabes des Feldheeres folgenden Handschreiben gerichtet:

Großes Hauptquartier, den 31. Dezbr. 1915  
Mein lieber General v. Falkenhayn!  
Ich will das Jahr 1915 nicht zu Ende gehen lassen, ohne noch einmal mit Dankbarkeit der großen militärischen Erfolge zu gedenken, die uns mit Gottes Hilfe in demselben beschieden gewesen sind.

Im Westen die Winterkämpfe in der Champagne, die siegreichen Kämpfe in Flandern, die große Herbstschlacht bei La Bassée und Arras, im Osten die durch die endgültige Befreiung Ostpreußens gekrönte Masurenschlacht, der Siegeszug durch Polen und Kurland, der in Anlage und Durchführung gleich bewundernswerte Feldzug in Galizien und zum Schluß die glänzenden Operationen auf dem Balkan-Kriegsschauplatz, das alles sind, um nur die größten hervorzuheben, Leistungen, die in

ihrer ganzen vollen Bedeutung zu würdigen erst einer späteren Geschichtsschreibung vorbehalten sein wird.

Schon heute aber ist auszusprechen, daß neben der zähen Tapferkeit und dem Heldennut der Truppen sowie ihrer mustergiltigen, hervorragenden Führung der planvollen, tatkräftigen und vorausschauenden Arbeit der obersten Heeresleitung das Verdienst hierfür gebührt. Unter Ihrer vorbildlichen, sicheren Leitung hat der deutsche Generalstab seine oft erprobte Tüchtigkeit von neuem bewiesen und sich im alten Rufe bewährt. Ihnen und Ihren Mitarbeitern gilt daher heute im besonderen Mein Dank und Meine höchste Anerkennung. Ich weiß deshalb auch, daß Ich, wie Ich mit dem deutschen Volke auch im kommenden Kriegsjahre der Umsicht und Tatkraft der Führer und der Tapferkeit unserer unvergleichlichen Truppen mit ruhiger Zuversicht vertraue, so auch weiterhin auf Ihre Hilfe Mich unbedingt verlassen und auf Ihre erprobte Einsicht bauen kann.

gez. Wilhelm.

An den General der Infanterie und Chef des Generalstabes des Feldheeres v. Falkenhayn, à la suite des 4. Garderegiments zu Fuß.

#### Der „Friedensführer.“

Zürich, 1. Jan. (W. I. B. Nichtamtlich.) Die „Neue Zürcher Zeitung“ gibt zu, daß das Wolffsche Telegraphen-Bureau mit Recht die Auffassung etwa der „Basler Nachrichten“, es handle sich um einen deutschen Friedensführer, dementiert, indem es die deutsche Regierung gegen diese Unternehmung in Schutz nehme. Auffällig sei die Tatsache, daß französische Pressstimmen noch immer nicht vorliegen. Anscheinend verhindere die französische Zensur, daß sich die Blätter mit der Sache beschäftigen.

Die Zentralmächte haben die frei Wahl, ob, wann und wo sie einen entscheidenden Schlag führen wollen.

Zürich, 1. Jan. (W. I. B. Nichtamtlich.) Von besonderer militärischer Seite wird der „Zürcher Post“ an der Schwelle des dritten Kriegsjahres geschrieben: Im Westen ist das Wesentlichste nicht nur für die Beurteilung der Vergangenheit, daß wiederholte mit äußerster Kraftanstrengung unternommene und auf

#### Nimm hin das heilige Schwert.

36) Roman von Karl August Nind.

Copyright by Grethlein u. Co. W. m. b. H. Leipzig 1915.

Er setzte einen Brief an Ginette auf, er wage sie während der Abwesenheit des Prinzen von Paris in Rücksicht der Etikette nicht zu besuchen — und geriet ihm wieder, weil er ihn albern, ja mit dieser Erwähnung des Gatten geradezu tölpelhaft fand. Er schrieb einen zweiten, er sei untröstlich, noch durch Amtsgeschäfte in Anspruch genommen zu sein — und fühlte, wie sehr er mit dem „untröstlich“ die Wahrheit sprach, wie sehr andererseits aber Ginette das mit den Geschäften als Lüge empfinden müsse da er doch Zeit gefunden, mit der Herzogin von Gramont zwei Stunden beim Tee zu verplaudern. Und nachdem so der Pflichtanspruch sich den Tag über vergeblich mit dem Verliebten herumgezankt, setzte er sich in bester Laune ins Auto und fuhr ins Palais Cadignan.

Ginette sah ihn vom Fenster aus kommen und eilte ihm glückselig so weit entgegen, als es der gesellschaftliche Anstand einem männlichen Besucher gegenüber gestattet. Diese Grenze ins Unstatthafte bildete der kleine Salon nächst der Treppe. Hier stand sie, mit heißen Wangen und klopfendem Herzen, und lauschte dem Tritt, der schnell den Teppich der Marmortreppen hinaufkam. Dieser leise, behende Schritt war ihr wie der des Glücks, das sich jetzt endlich in ihr Haus und ihr Leben hineinknallt, der großen Traum ihres Frauendaseins wahr zu machen. Sie war vor Bewegung keines Wortes mächtig, als Bertheims große, jugendlich-elastische Gestalt in der vom Palais geöffneten Tür erschien. Im Glanz ihrer Augen allein lag der glühende Gruß an dies eintretende Glück. Und als sich

die Tür hinter ihnen geschlossen hatte, da hob sie langsam, wie aus ihren Träumen zur Wirklichkeit der Erfüllung Gewordenen erwachend, die Arme empor... ein stummer, nicht endenwollender Ruf gab ein Schicksal auf gut Glück einem andern hin, der als Mensch fast ganz noch ein Fremder war. Wie das im Leben so oft geschieht...

Im Palais Cadignan war Bertheim indes kein Fremdling. Er kannte es aus der Zeit seines ersten Pariser Aufenthaltes, wo es noch der inzwischen gestorbene, gut republikanische Vetter des damals ganz „bei Hofe“ lebenden Prinzen bewohnte. Damals war der Salon Cadignan so etwas wie eine Filiale der Kammer oder auch, wie gewisse Leute sagten, das Geschworenenzimmer bestimmter Gruppierungen von Offizieren, Deputierten und Ministern gewesen, die sich hier ihre Kammerbeschlüsse im Konzept zurechtspulten. Mit Genuß erinnerte er sich jetzt dessen, in dem ihr vor sich selbst etwas entlastendes Bewußtsein, daß er mit der Eroberung dieses politisch bedeutsamen Hauses samt dem Herzen der Herrin gleich eine kluge diplomatische Tat vollbrachte.

„Hier hing früher ein Bild der Prinzessin Adelhaid von Cadignan“, bemerkte er, am Arme Ginettes durch den großen Salon schreitend und auf einen Kamin Spiegel deutend.

„Was man für ein gutes Gedächtnis hat!“ lachte Ginette. „Das Bild hängt jetzt unten.“

„Hier wäre ein Bild von Ihnen am Platz! Gibt es keine von Ihnen?“

„Doch einige Schlichte...“

Ginette dankte ihm das Kompliment mit einem Augenaufschlag, wie ihn in der Tat keine der Töchter des Zeus schöner zu Wege gebracht haben würde. „Wollen Sie meine Bilder sehen? Wir kommen da gerade vorbei...“

Und sie führte ihn in den anstoßenden Salon.

„Ah, ein ganzer Olymp voll Göttinnen!“ rief er in Ueberraschung aus. Hinter dem Empiretisch stehend betrachtete er die Bilder, nicht ohne sein gutes Recht als Kritiker wahrzunehmen, Gesicht und Gestalt des Originals vergleichsweise ausführlich anzuschauen. Dann sagte er:

„Ich will nicht behaupten, daß sich unter diesen Bildern nicht manches gute befände. Aber sie sind alle zu alt.“

Womit er heute Recht haben mochte; denn die Liebe hatte dem Aeußeren Ginettes das eines Mädchens von 18 oder 19 Jahren gegeben.

„Und welches Bild gefällt Ihnen am besten?“

„Ich hoffe, Sie fragen, um es mir dann zum Geschenk zu machen?“ scherzte Bertheim.

„Wenn Sie es wünschen...“

Er sah sich um und ließ dann seinen Blick voll zärtlichen Entzückens auf ihr selber ruhen.

„O, wenn Sie mir schon die Wahl überlassen... dann wählen Sie mir nicht, wenn ich das schönste und Ihnen ähnlichste wähle...“

Er deutete mit einer edlen Geste der Huldigung nach ihr hin. Und als sie mit einem Blick erwiderte: „es ist dein“ — da riß er sie mit Leidenschaft an sich. Ginette aber dachte dabei: „Eine gute Idee... das mit der Bilder-Galerie!“

Hand in Hand gingen sie in den kleinen Wohnsalon. Ein Reichum von schönen Kissen, Kissen und den kleinen Dingen, die eine Wohnstatt persönlich machen, nahm ihm den Charakter des Brunnbock-Kalten der übrigen Räume. Hier saßen sie lange in einem verliebten Geplauder, das sich scheinbar nur in oberflächlichen Dingen bewegte — das aber dennoch unter der Dede des Harmlos-Unabsichtlichen hier und dort tiefer in Art und Wesen des anderen hineinzufühlen suchte. Es war wie ein galant verstelltes Wechselgespräch über Gefinnung, Charakter, Reigungen, Fähigkeiten, Vorleben und Zukunft. Denn zum ersten Mal in ihrem Leben fanden sich diese beiden, deren gegenseitiger Kenntnis als Menschen ihre Liebe voran getrieben war, in dem engeren Kontakt, in dem ein jeder im nachträglichen Empfinden des sich-Fremdschens im anderen forschte und die Eigenschaften, die die Liebe in ihm vorausgesetzt, mit Zuversicht aufsuchte. Bertheim als gewiegter Frauenkenner besaß hierfür gewissermaßen seine Formeln. Was Art und Geist diese bezaubernde Frau in ihren geheimen Tiefen war, interessierte ihn nicht als Verliebten, wohl aber als den, der in ihr die Fähigkeiten für eine Genossin seiner Pläne zu finden hoffte. Ginette dagegen, im Umgang mit Männern nur den Gedanken an die eigene Person gewöhnt, hatte schwereres Spiel. Als Psychologin war sie dem Mann gegenüber ein Kind. Und zumal dieser Mann, der als Diplomat an Zurückhaltung von Haus aus Gewöhnte, mußte ihrem Bestreben, tiefer zu blicken, fast unüberhörlich erscheinen. Doch er kam ihr entgegen, seit er aus allerlei kleinen niedlich vorgebrachten Fragen empfunden, daß sie wissen wollte, wie er.

(Fortsetzung folgt.)



die Entscheidung berechnete Anstürme gegen die deutschen Linien abgewiesen worden. Für die weitere Entwicklung des Krieges ist ferner beachtenswert, daß das französische Heer kaum noch ein volles Jahr in der bisherigen Stärke aufrechterhalten werden kann, daß die erprobten indischen Truppen nach anderen Kriegsschauplätzen abzurufen, und daß der Ersatz häufig ausgebildet werden muß und schwer mit einer genügenden Zahl erfahrener Führer versorgbar ist. Im Osten wurde das russische Heer auf einem langen Rückzug schwer erlitt furchtbare Verluste. Selbst für das erlitt furchtbare Verluste. Selbst für das vollstehende Russland sind so große Abgänge empfindlich. Für die Zukunft wichtig ist namentlich die Frage, wie weit es gelingen wird, einen ungeheuren Ersatz bei dem großen Offiziersmangel so auszubilden und zu organisieren, daß wieder völlig operationsfähige Einheiten entstehen. Bei Besprechung der Dardanellenaktion streift der Kritiker den gelungenen Abzug der Engländer heraus und fragt: Wird aber durch diesen verhältnismäßig schimpflichen Ausgang der Eindringlichkeit wettgemacht den an diesen Stellen der Welt das Zurückweichen Großbritanniens vor der Vormacht des Islams mit einem Verlust von 200 000 Mann hervorrufen muß? Als türkischer Gewinn ist jedenfalls zu buchen das Erstarken des Selbstbewusstseins und das Freiwerden des größten Teiles der Dardanellenarmee. Zusammenfassend stellt der Kritiker fest, daß die Zentralmächte die freie Wahl haben, ob wann und wo sie einen entscheidenden Schlag führen wollen.

### Osterreich-ungarische Tagesberichte.

Wien, 1. Jan. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart 1. Jan. 1916.

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Die Schlacht in Ostgalizien dauert unermindert heftig an. Das Schwergewicht der Kämpfe lag auch gestern auf unserer Front an der mittleren und unteren Strypa. Im Raume nordöstlich von Buczacj traten kurz nach Mittag die russischen Artilleriemassen in Tätigkeit, deren Feuer bis in die Abendstunden währte. Dann ging der Feind zum Angriff über. Seine Kolonnen drangen in zahlreichen Angriffswellen stellenweise vier bis fünf Mal an unsere Drahtkabeln heran, brachen aber immer und überall unter der verheerenden Wirkung unseres Feuers zusammen. In der Nacht zog sich der Gegner, Hunderte von Toten und Schwerverwundeten liegend lassend, in seine 600 bis 1000 Schritte entfernte Ausgangsstellung zurück. Auch die Angriffe, die die Russen bei Jaslowi, südlich von Buczacj und nördlich von Usciegora am Dnjepr unternahmen, erlitten das gleiche Schicksal wie die an der mittleren Strypa. An der bessarabischen Front verlief der Tag abermals verhältnismäßig ruhig. Die Stellungen der Armee des Generals Grafen von Rohmer an der oberen Strypa und der Heeresgruppe Böhm-Ermolli an der Ikwastanden unter feindlicher Artilleriefeuer. Bei der Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand wurde ein russisches Bataillon zerprengt, das südlich von Bereftianj vorzustoßen versuchte. Am Stryk-Wag nordöstlich von Czortkows überfielen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen mit Erfolg die feindlichen Vorposten. Bei Kolodja westlich von Jaslowka schlugen wir einen Angriff ab.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern beschloß die italienische schwere Artillerie neuerdings die Orte Malborghet und Wollbach. In der Neujahrsnacht unterließ sie ein besonders heftiges Feuer gegen den Col di Lana. Die Lage ist unverändert.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei Zepel wurden neuerlich vier von den Serben vergrabene Geschütze eingebracht. An der Tara Geflüchtete.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Wien, 2. Jan. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 2. Jan. 1916.

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Der Feind nahm nun auch seine Offensive gegen die bessarabischen Front der Armee Pflanzers. Baldin wieder auf. Nachdem er schon in der Neujahrsnacht zweimal und am darauffolgenden Vormittag ebenso oft vergeblich versucht hatte, in unsere Stellungen einzudringen, führte er um 1 Uhr nachmittags gegen die Verschanzungen bei Toporow einen neuerlichen starken Angriff aus, der von den tapferen Verteidigern im Handgemenge abge schlagen wurde. Zwei Stunden später drangen im gleichen Raume sechs russische Regimenter vor, die zum größten Teil abermals geworfen wurden. Nur in einem Bataillonsabschnitt ist der Kampf noch nicht abgeschlossen. Die Verluste des Gegners sind außerordentlich groß. Auch unsere Strypafront nordöstlich von Buczacj griff der Feind am Neujahrs morgen an. Der Angriff mißlang ebenso wie ein russischer Vorstoß auf eine Schanze nordöstlich von Burjanow. Die Zahl der seit einer Woche in Ostgalizien eingebrachten Gefangenen reicht an dreitausend heran. Südlich von Dubno und bei Bereftianj im Kormin-Gebiet wurden schwächere feindliche Abteilungen abgewiesen.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

#### Die „Ancona“-Note.

Washington, 1. Jan. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Amtliche Kreise erklären, Oesterreich-Ungarn habe tatsächlich allen amerikanischen Wünschen bezüglich der Ancona nachgegeben. Ein Bruch sei nun unmöglich.

#### Türkische Berichte.

Konstantinopel, 31. Dezbr. Bericht des Hauptquartiers: An der Dardanellenfront herrschte bei Sedd-il-Bahr in der Nacht vom 29. zum 30. Dezember bis zum Morgen ein zeitweilig heftiges Gewehrfeuer und Bombenkämpfe. Am 30. Dezember fanden nachmittags heftige Kämpfe der Artillerie, der Infanterie und mit Bomben auf dem rechten Flügel statt. Zwei Kreuzer und ein Monitor beteiligten sich an dem Feuergefecht auf dem Lande. Unsere Artillerie verursachte schweren Schaden in den feindlichen Gräben und in seinen Lagern bei Sedd-il-Bahr. In der Nacht vom 30. zum 31. und am 31. Dezember bombardierten unsere Batterien erfolgreich die Landungsstelle bei Sedd-il-Bahr und bei Tefke Burnu. Eines unserer Flugzeuge bewarf erfolgreich ein feindliches Lager bei Sedd-il-Bahr und ein Transportschiff, ein anderes machte einen Erlandsungsflug in der Richtung auf Imbros und warf Bomben auf das Panzerschiff Swiftsure. Sonst nichts Neues.

Konstantinopel, 1. Jan. (W. I. B. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront bei Sedd-il-Bahr fanden in der Nacht zum 31. Dezember lebhafteste Bombenkämpfe am rechten Flügel statt. Im Zentrum dauerte der heftige Artilleriekampf und das Bombenwerfen bis zum Morgen an. Am 31. Dezember nachmittags brachten wir am rechten Flügel zwei Minen zur Explosion. Sodann beschloß die feindliche Artillerie unter Mitwirkung zweier feindlicher Kreuzer unsere Schützengräben im Zentrum. Wir erwiderten das Feuer kräftig. Unsere Batterien in den Meerengen beschossen die Ausladung der feindlichen Landungsstelle von Sedd-il-Bahr und die benachbarten Lager. Das Panzerschiff „Suffren“ antwortete unter dem Schutze von fünf Torpedobooten und mit Hilfe der Beobachtungen eines Flugzeuges auf dieses Feuer erfolglos. Eines unserer Wasserflugzeuge griff ein feindliches Flugzeug an, welches Beobachtungen anstellte, verhinderte es, seine Beobachtungen fortzusetzen und zwang es, zu fliehen. Sonst nichts Neues.

#### Kein Zurück für Bulgarien.

Sofia, 2. Jan. (W. I. B. Nichtamtlich.) In der Sobranje erklärte Njapischew im Namen der Demokraten: Es gibt kein Zurück und darf keinen Stillstand geben. Wir müssen das begonnene Werk fortsetzen. Wir dürfen alle der Regierung keine Hindernisse entgegenstellen, sondern müssen sie tatkräftig unterstützen. Das angefangene Unternehmen muß bis zum erfolgreichen Ende durchgeführt werden.

#### Ein Gewaltstreich der Entente in Salonik.

##### Verhaftung der Konsuln der Zentralmächte.

Paris, 2. Jan. (W. I. B. Nichtamtlich.) Die Agence Havas meldet aus Saloniki unter dem 30. Dezember: Infolge eines Angriffes feindlicher Flugzeuge beschloßen die Militärbehörden die Ausweisung der Konsuln Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, der Türkei und Bulgariens. Die Konsulate wurden von Truppen umzingelt und die Konsuln erhielten Befehl, unverzüglich abzureisen.

London, 1. Jan. Evening News melden aus Saloniki vom 30. Dezember: Nach einem Luftangriff (?) auf Saloniki hat General Sarrail Befehl gegeben, die Konsuln der feindlichen Staaten in der Stadt mit ihrem Personal zu verhaften. Englische und französische Truppen umringten die Konsulate und führten die Verhafteten nach dem Hauptquartier, von wo sie auf ein Kriegsschiff gebracht wurden. General Sarrail hat den griechischen Behörden hiervon Mitteilung gemacht. — Auch die Times hatte die Verhaftung der Konsuln von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, der Türkei und Bulgariens gemeldet, diese Nachricht aber später dahin berichtigt, die Konsulate seien von ihren Bewohnern verlassen und darauf von den Truppen der Entente zur Einquartierung verwendet worden.

Sofia, 1. Jan. (Von dem Vertreter von Wolffs Telegraphischen Bureau.) Die Alliierten bezeichnen die Verhaftung des deutschen, österreichisch-ungarischen, bulgarischen und türkischen Konsuls in Saloniki, die mit ihrem Personal und ihren Familien auf ein Kriegsschiff gebracht worden sind, als Verletzung der Neutralitätsregel für den Fliegerangriff auf das Truppenlager bei Saloniki.

Paris, 31. Dezbr. Die Agence Havas meldet aus Athen: Die Konsuln des deutschen Reiches, von Oesterreich-Ungarn, der Türkei und Bulgarien sind an Bord des französischen Großlinienschiffes Patrie gebracht worden.

#### Der bulgarische Konsul nicht verhaftet.

London, 2. Januar. (W. I. B. Nichtamtlich.) Die „Times“ meldet aus Athen: Die Konsuln der Mittelmächte, die in Saloniki verhaftet worden sind, zählen mit dem Personal zusammen 62 Personen. Der bulgarische Konsul war nicht zu finden; er ist nicht verhaftet.

#### Griechenland protestiert.

Athen, 31. Dezbr. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Griechenland hat gegen die Verhaftung der Konsuln in Saloniki, welche es eine Verletzung seiner Souveränitätsrechte nennt, protestiert.

Sofia, 2. Jan. (W. I. B. Nichtamtlich.) Der Vertreter des Wolff-Bureaus erzählt aus bester Quelle: Die völkerrechtswidrige Verhaftung der Konsuln von den Mächten des Bierbundes in Saloniki durch die Franzosen hat in Athen hochgradige Erregung hervorgerufen. Da der neueste Übergriff des Bierverbandes nicht nur, wie bisher die Interessen des Landes beeinträchtigt, sondern sogar die Ehre des griechischen Staates antastet, hat die griechische Regierung sofort die energischsten Maßnahmen ergriffen, um sich Genugtuung zu verschaffen. Einerseits haben die griechischen Behörden sofort von General Sarrail die Freilassung der Festgenommenen verlangt und griechische Offiziere und Gendarmen mit der Bewachung der Konsulatsgebäude beauftragt; andererseits hat die griechische Regierung in Paris und London aufs energischste Protest erhoben. Sie hat aufs Nachdrücklichste vor allem die Auslieferung der Konsuln und des Personals verlangt. General Sarrail antwortete, er habe die Maßregel nur aus militärischen Gründen vorgenommen und könne nur auf Befehl aus Paris, wohin er über den Vorfall berichtet habe, die Freilassung bewirken. Die griechische Regierung ist um so peinlicher überrascht, als die Vertreter des Bierverbandes ihr in aller Form zugesichert haben, daß sie nicht an eine Vertretung der Konsuln des Bierbundes aus Saloniki dächten, und daß sie die griechische Regierung, wenn etwas derartiges beschlossen werden würde, vor Ausführung des Beschlusses davon benachrichtigen würden. Der Vorwand des Fliegerangriffes ist nichtig, weil der Angriff auf das verschanzte englisch-französische Lager und nicht auf die griechische Stadt Saloniki gerichtet gewesen war. Die griechische Regierung findet in ihrer festen Haltung einen festen Rückhalt an der Bevölkerung, die ohne Unterschied der Partei den Übergriff des Bierverbandes als brutale Verletzung der griechischen Neutralität und des Völkerrechts ansieht.

#### Protest der Mittelmächte.

Athen, 2. Jan. (W. I. B. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Die Mittelmächte Bulgarien und die Türkei haben bei der griechischen Regierung einen gemeinsamen Schritt wegen der Verhaftung ihrer Konsuln in Saloniki unternommen. Der Ministerpräsident Stulobis antwortete, daß die Regierung schon bei den Pariser und Londoner Kabinett Einspruch erhoben habe.

#### Vom Seekrieg.

##### „Salerno.“

Kristiania, 30. Dezbr. Das deutsche Auswärtige Amt hat der norwegischen Gesandtschaft in Berlin mitgeteilt, daß über den am 10. Oktober untergegangenen norwegischen Dampfer „Salerno“ eingehende Untersuchungen vorgenommen worden sind. Hierbei ist das norwegische Seeverhör mit den dienstlichen Meldungen sämtlicher Unterseeboothefts, die damals in dem in Betracht kommenden Gebiete Dienst getan hatten, verglichen worden. Es ergab sich kein Anhaltspunkt dafür, daß der Dampfer von einem deutschen Unterseeboot in den Grund gebohrt worden wäre.

##### „Natal.“

London, 2. Januar. (W. I. B. Nichtamtlich.) Die „Times“ meldet über die Explosion des Kreuzers „Natal“. Sie fand am Donnerstag nachmittags statt und war mit ersten Verlusten an Menschenleben verbunden. Wie gemeldet wird kamen von der 704 Personen starken Besatzung ungefähr 300 Mann an Offizieren und Matrosen um. Das Schiff lag im Hafen. Die eigentliche Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt. Amtlich wird mitgeteilt, daß der Kreuzer durch eine Explosion im Innern zerstört worden ist. Der Ort, wo sich das Unglück ereignete, wird verschwiegen.

London, 2. Januar. (W. I. B. Nichtamtlich.) Die Admiralität veröffentlicht die Namen von 14 Offizieren und 373 Mann, die bei der Explosion des Kreuzers „Natal“ mit dem Leben davongekommen sind.

##### „Persia.“

London, 1. Januar. (W. I. B. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Der Postdampfer „Persia“ der Peninsular and Oriental-Linie wurde am 30. Dezember bei Kreta

torpediert. Die Mehrzahl der Passagiere und der beträchtlichen Besatzung ist umgekommen. Nur vier Boote vermochten den Dampfer zu verlassen, deren Insassen nach Alexandria gebracht wurden. Unter den 230 Passagieren befanden sich drei Amerikaner.

Anmerkung. Die „Persia“ hatte 7951 Tonnen. London, 2. Jan. (W. I. B. Nichtamtlich.) Meld. des Reuterschen Bureaus. Die Besatzung des Dampfers „Persia“ betrug zwischen 200 und 300 Köpfen, größtenteils Lastaren. Wenn also vier Boote selbst mit der Höchstzahl von 80 Passagieren gerettet worden, sind also immer noch 200 Personen umgekommen. Unter den an Bord befindlichen Amerikanern befand sich auch der amerikanische Konsul von Aden. Die Peninsular and Orient-Linie teilt mit, daß die „Persia“, welche am 18. Dezember von London nach Bombay abfuhr, eine sehr große Brief- und Paketpost mit sich führte; sie hatte aber nur wenig Ladung und sicher kein Kriegsmaterial oder Truppen an Bord.

#### Ein französisches U-Boot versenkt.

Paris, 2. Jan. Eine Mitteilung des Marineministeriums bestätigt der „Jff. Stg.“ zufolge, daß das französische Unterseeboot „Monger“ von einem feindlichen Kreuzer vor Cattaro versenkt worden ist.

#### In Brand geraten.

Cetinje, 2. Jan. (W. I. B. Nichtamtlich.) Während der Beschießung Durazzos am 30. Dezbr. durch ein österreichisches Geschwader geriet der Dampfer „Midiel“, der etwa 6000 Tonnen Lebensmittel für Montenegro führte, in Brand. Die Ladung ist verloren.

#### Versenkt.

London, 2. Jan. (W. I. B. Nichtamtlich.) Lloyds meldet: Der britische Dampfer „Abelia“ ist versenkt worden.

#### Auf eine Mine gelaufen.

London, 1. Jan. Lloyds meldet, der holländische Dampfer Ecuador, von Buenos Aires nach der Themse und Rotterdam, passierte morgens in beschädigtem Zustande Dover. Es heißt, er sei auf eine Mine geraten. Einer späteren Meldung zufolge sitzt er auf der Bafesandbank fest. Ein Schleppdampfer ist zu Hilfe geeilt.

#### Die Beschlagnahme der Post.

Rotterdam, 31. Dezbr. Rotterdamsche Courant meldet aus Newyork: Wie aus Washington berichtet wird, befanden sich unter den Poststücken, welche die Engländer von niederländischen und skandinavischen Schiffen holten, auch Briefe des deutschen Auswärtigen Amtes an den Grafen Bernstorff. Man erwartet, daß die Regierung der Vereinigten Staaten gegen die Einbehaltung der Poststücken protestieren wird.

Amsterdam, 31. Dezbr. Die Post des Dampfers Rembrandt ist von den Engländern beschlagnahmt worden. Der Kapitän fügte sich unter Protest.

#### Vermischte politische Nachrichten.

Athen, 2. Jan. (W. I. B. Nichtamtlich.) Der Berichterstatter des W. I. B. meldet: Die Professoren Kraus und von Eiseleberg, die hier eingetroffen sind, um zu prüfen, wie sich die Entwicklung in der Genesung des Königs vollzogen hat, untersuchten den König und gaben folgenden Bericht aus: Der Zustand Seiner Majestät ist ausgezeichnet; Herz und Lungenstätigkeit sind gut. Der Ausfluß der Wunde, die von der alten Operation herrührt, dauert an, ist aber für die vollständige Heilung der Wunde notwendig und vermag den Gesundheitszustand Seiner Majestät nicht zu beeinflussen und den hohen Patienten an seiner Tätigkeit nicht zu hindern.

Bern, 31. Dezbr. Die Schweizerische Depesch-Agentur verbreitet eine Mitteilung des Schweizer Spezialeisenhandlungsverbandes, worin es bezüglich der Petroleumnöte u. a. heißt: Die Petroleumvorräte in Frankreich sind laut zuverlässigen Informationen vorläufig erschöpft. Es ist von dort nichts mehr zu erwarten. Ebenso ist die Zufuhr aus Savona (Italien) spärlich, doch besteht die Aussicht, daß sie sich im Januar etwas bessern wird.

London, 31. Dezbr. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Der König ernannte den Jaren zum britischen Feldmarschall.

London, 31. Dezbr. (W. I. B. Nichtamtlich.) Die letzten Verlustlisten enthalten die Namen von 33 Offizieren und 1238 Mann.

Pretoria, 31. Dezbr. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird mitgeteilt, daß Oberst Sir Charles Crewe den Posten eines Direktors für die Rekrutierung verläßt. Er wurde zum Stab des General Sir J. Smith-Dorrien versetzt und zum Brigadegeneral befördert.

#### Kokales.

\* Das eiserne Kreuz. Zwei tapfere Brüder erhielten an demselben Tage das eiserne Kreuz. Der eine Karl Simsen, früher bei Herrn Weggermeister Wilhelm Weigand hier in Stellung, für besondere



Leistung als Meldeleiter beim Stabe in Russland, und der andere, Otto Simsen, früher bei Herrn Badermeister Georg Krämer in Stellung, für hervorragende Tapferkeit vor dem Feinde in Frankreich.

\* **Ernennung.** Regierungsassessor Ulrich in Wiesbaden wurde zum Regierungsrat ernannt.

\* Die Neujahrsnacht verlief hier dem Ernste der Zeit angemessen ruhig. Die Bürgerschaft hatte sich der Aufforderung der Polizeiverwaltung gefügt, so daß man weder das übliche Neujahrschloßen hörte, noch die sonst unvermeidlichen Schlägereien wahrnahm. Die Ablösung des alten Jahres durch das neue gestaltete sich dadurch so, wie es der Würde der durch die schwere Zeit nachdenklicher gewordenen Menschheit entspricht. Der starke Regen vereitelte sogar vielen den Gang zum Silvesterpunsch in die Wirtschaft, so daß das neue Jahr fast überall im Familienkreis erwartet wurde.

\* Die 42. Jugendwehrkompanie „Saalburg“ in Homburg-Riedorf feierte gestern Neujahr in einem Familienabend im „Grünen Baum“. Der Abend verlief bei Theateraufführungen, Vorträgen und Liedern bei großer Beteiligung sehr schön.

FC. Der 50. Kommunallandtag für den Regierungsbezirk Wiesbaden ist zum 1. Mai d. J. einberufen. Der König hat den Reglementspräsidenten Dr. v. Meißner zum Stellvertreter des Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Rheinland in seiner Eigenschaft als königlicher Kommissar für den Kommunallandtag ernannt, der den Kommunallandtag mit einer Ansprache am genannten Tage nachmittags 6 Uhr im Landeshause zu Wiesbaden, eröffnen wird. Von den 70 Abgeordneten, der 70 Wahlbezirke sind im Laufe des Jahres die Abgeordneten des 50. und 56. Wahlbezirks Frankfurt a. M., Stadt, die Abgeordneten Fleisch und Bildhauer Emanuel Harberz verstorben. Der 33. Wahlbezirk Unterfaunus, der durch den Tod des Abgeordneten Bürgermeisters a. D. Körner, Idstein erledigt war, hat durch die Wahl des Landrats von Trotha-Langenschwalbach einen neuen Abgeordneten erhalten. Der Alterspräsident des Kommunallandtags ist der Abgeordnete Geheimrat Kommerzienrat Hummel Hochheim a. M. Sieben von den Abgeordneten sind zu den Fahnen einberufen.

FC. Jagdbüchse. Bezüglich des Beginnes der Schonzeit für Birk, Fasel- und Hasenheunen und der Einschränkung oder Aufhebung der Schonzeit für Dachs und wilde Enten, hat der Bezirksausschuß in seiner letzten Sitzung beschlossen, es für das Jahr 1916 bei den gesetzlichen Bestimmungen zu belassen.

\* Der Krieg im Bilde. Im Schaufenster am Eingang zu unserm Geschäft sind seit heute neue Bilder ausgestellt.

\* **Erhöhung der Höchstpreise für Hasen.** Amtlich wird mitgeteilt: Durch eine Bekanntmachung des Reichsfinanzministers vom 30. Dezember 1915 sind mit Wirkung vom 1. Januar 1916 an die Höchstpreisgrenzen für Wild und Geflügel in einigen Punkten geändert worden. Einige Wildarten, nämlich Hasen, Kaninchen und Fasanenheunen sind entsprechend der Jahreszeit im Preise heraufgesetzt. Für Frischlinge sind besondere Höchstpreise festgelegt. Die Jägerpreise verstehen sich ausschließlich Fracht und Vermittlungskosten.

\* **Vom Kaffeehandel.** WTB. teilt mit: Wie wir erfahren, schweben zwischen dem Kaffeehandel und den Röstereien Verhand-

lungen, um den Preis für einen guten Konsumkaffee auf einer Basis zu halten, die auf keinen Fall 2 Mark für das Pfund gesteigerten Kaffee im Kleinverkauf übersteigt. Wenn diese Verhandlungen, wie unsere Nachrichten besagen, dem Abschluß nahe sind, so würde durch diesen Abschluß für die Regierung die Notwendigkeit entfallen, in die Bewegungsfreiheit des Kaffeehandels mit staatlichen Maßnahmen einzugreifen.

\* **Pakete an Angehörige der österreichisch-ungarischen Feldarmee.** Vom 3. Januar 1916 ab können Pakete an Angehörige der österreichisch-ungarischen Feldarmee und ihr zugehörige Personen für alle österreichisch-ungarischen Feldpostämter angenommen werden. Gestattet ist auch ferner lediglich die Versendung von 1. Ausrüstungs- und Bekleidungsgegenständen und 2. Zigarren, Zigaretten und Tabak, Pfeifen, Zigarren- und Zigarettenstücken und benzintlosen Cigarettenfeuerzeugen. Alle anderen Gegenstände, insbesondere auch Lebensmittel- und Genussmittel, sind von der Versendung ausgeschlossen.

\* **Die Arbeitsleistung der Reichspost hat in den letzten Monaten weiter stark zugenommen.** Nach einer Briefzählung im November 1915 werden gegenwärtig allein im Reichs-Postgebiet, Bayern und Württemberg also nicht mit eingerechnet, täglich 28,8 Millionen Briefsendungen, einschließlich der nach dem Felde bestimmten und der von den Kriegsgefangenen herrührenden, ausgeliefert. Gegenüber der Tagesbriefauslieferung im letzten Friedensjahre 1913 von 17 Millionen Briefsendungen ist die derzeitige Tagesauslieferung um 69 Prozent größer, während sonst die durchschnittliche jährliche Steigerung beim Briefverkehr nur 7 bis 8 Proz. für zwei Jahre also 15 Prozent ausmacht. Allein der tägliche Feldpostbriefverkehr des Reichs-Postgebietes nach und von dem Felde sowie im Reichs-Postgebiet selbst übersteigt jetzt schon mit seinen 18,7 Millionen Sendungen die gesamte Tagesbriefauslieferung des Reichs-Postgebietes von 1913. Dabei steht etwa ein Drittel des Reichspostpersonals, d. h. gegen 90 000 Mann, im Felde, so daß die Reichspost in weiterem Umfange mit Aushilfskräften arbeiten muß.

\* **Ausrechnung der Zeit des Kriegsdienstes auf das Probejahr.** Laut Verfügung des Unterrichtsministers kann auch den Kandidaten, die am 1. Oktober 1914 das Probejahr angetreten haben und in den Heeresdienst eingetragene werden, falls sie ein halbes Jahr als höheren Schuldienst zum 1. Oktober 1915 zuerkannt werden, falls sie ein halbes Jahr als Probekandidaten ausgebildet worden sind und sich bewährt haben.

\* **Truppenteile als Goldsammler.** Unsere braven Truppen verstehen nicht nur mit den Waffen, sondern auch auf wirtschaftlichem Gebiete, z. B. durch die Einsammlung von Goldmünzen für die Reichsbank, dem Vaterlande zu dienen. Einzelne Soldaten und kleinere Verbände, namentlich Leicht- und Infanteriekompanien, sowie auch größere Truppenteile, insbesondere Ersatzbataillone haben hierbei geradezu glänzende Ergebnisse erzielt. Beispielsweise haben das 1. Ersatz-Bataillon des Inf. Regts. 76 in Hamburg und das Landsturm Bataillon Rheidt mehr als 600 000 und das Ersatz-Bataillon des Inf. Regts. 48 in Cüstrin, dies letztere namentlich in den letzten Monaten, über 500 000 M Gold bei der Reichsbank umgewechselt. Das ist eine wahrhaft vorbildliche Leistung, die von großem Verständnis für die Bedeutung der fortgesetzten Verstärkung

des Goldschatzes der Reichsbank zeigt. Wollen die Goldmünzenbesitzer sich von unseren Truppen beschämen lassen und in unbegreiflicher Verblöndung ihr Gold noch weiter festhalten? — Alle Reichsbank-, Post- und Eisenbahnkassen wechseln Goldmünzen in völlig gleichwertiges Papiergeld um.

\* **Englands Kugeln vor Zeppelinen.** Eine seltsame Verordnung wird dem „Neuen Wiener Tageblatt“ aus England gemeldet. Dort soll jetzt nämlich an gewissen Küstenorten das Halten von Hunden verboten und die Tötung der vorhandenen angeordnet werden. Der Grund für diese Maßnahmen ist lediglich darin zu suchen, daß die Hunde nachts durch ihr Bellen deutschen Luftschiffen Ortshafte verraten könnten, die sonst im Dunkeln wohl verborgen blieben. Trotz aller Ablehnung ist also, wie dieses kleine Streiflicht wieder zeigt, die Furcht vor den deutschen Zeppelinen in England noch wie vor groß.

### Zum 1. Januar 1916.

Und wieder verging ein schlachtobendes Jahr,  
Noch braust das gewaltige Ringen;  
Und zäh' halt der Deutsche, was er sich erkämpft,  
Er will seine Feinde bezwingen!

Vergeltung dafür was man uns zugesagt!  
Gar mancher Plan ging auch in Trümmer.  
Ihr Feinde, ihr haltet ihn nimmermehr auf  
Den Sieg unserer Fahnen, nein nimmer!! —

Nicht scheuen wir Opfer für heiliges Recht,  
Wie groß und wie schwer sie auch seien!  
Wie eherner Mauer, so stehen sie fest  
Die todesverachtenden Reichen! —

Durchhalten! So heißt sie, die deutsche Parol;  
Durchhalten! und nimmer erschaffen!  
Ihr Feinde, ihr habt nicht umsonst es gewollt,  
Daß Deutschland jetzt starrt voller Waffen!

Durchhalten! Wir werden's!! Das sei unser Schwur!

Dann wird es und muß es gelingen  
So Gott will, daß das jetzt beginnende Jahr  
Uns allen den Frieden muß bringen!!

31. 12. 15. Paul Gräbner

### Kurhaus Bad Homburg.

Dienstag, den 4. Januar.

Nachmittags 4 Uhr Konzert in der Wandelhalle.

Leitung: Herr Konzertmeister W. Meyer.

1. Königlich Preussischer Armeemarsch
2. Komische Ouverture Kéler-Béla
3. Liebestraum Blon
4. Potpourri a. d. Op. Orpheus in der Unterwelt Offenbach
5. Die Königin des Morgen. Walzer Ivanovici
6. Arie der Micaela a. d. Op. Carmen Bizet
7. Ganz dein. Polka Heyer

Abends 8 Uhr.

1. Auf Kommando. Marsch Schrammel
2. Ouverture z. Op. Zehn Mädchen und kein Mann Suppé
3. Serenade Moszkowski
4. Potpourri über deutsche Volkslieder.
5. Friedenspalm. Walzer Strauss
6. Wiegenlied Vermaire
7. Potpourri a. d. Op. Der Bettelstudent Müllöcker
8. Die Heinzelmännchen Eilenberg

### Aus der Nachbarschaft.

Mannheim, 2. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Heute wurde in der Mannheimer Städtischen Kunsthalle im Beisein der bayerischen Minister von Bodman und Rheinboldt, zahlreicher Behörden und Offiziere, die ausgedehnte Ausstellung „Krieger-Grabmal und Krieger-Denkmal“ eröffnet, die demnächst als Wanderausstellung durch deutsche und österreichische Großstädte gehen wird und in Zusammenarbeit mit den Militärbehörden, dem Deutschen Werkbund und dem Deutschen Bund für Heimatpflege vorbildliche Krieger- und Grabdenkmäler aus dem Felde vorführt.

FC. Aus Oberhessen, 1. Januar 1916. Auf ihrem Schloß in Biedersheim verstarb nach langem Leiden die Gräfin Marie von Orlova, die Witwe des im April 1910 verstorbenen bekannten Parlamentariers Grafen Waldemar von Orlova.

### Tages-Neuigkeiten.

Ein deutscher Dampfer gestrandet. Höganges, 2. Jan. (W. T. B. Nichtamtlich.) Ein deutscher Dampfer ist am Samstag Abend bei Rönne gestrandet. Ein Zolldampfer konnte die Verbindung mit dem gestrandeten Schiff, das wahrscheinlich Kohlen für Gotenburg geladen hatte, nicht erreichen. Ein Rettungsdampfer ist an der Unfallstelle eingetroffen.

Ein Dampfer auseinandergebrochen. Höganges, 2. Jan. (W. T. B. Nichtamtlich.) Der Kieler Dampfer „Fritz“, auf der Reise von Wismar nach Göteborg mit Steinkohlen, strandete gestern Abend bei Rönne. Im Laufe der Nacht brach das Schiff auseinander und sank. Die ganze Besatzung ist gerettet.

Folgeschwere Explosion. Chicago, 31. Dezbr. (Meldung des Reuterschen Bur.) Bei einer Explosion in der American Linseed Oilworks wurden acht Personen getötet und 20 verwundet. Es entstand ein Feuer, wodurch ein Schaden von ein bis zwei Millionen Dollar angerichtet wurde.

### Letzte Meldungen

#### Heutiger Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 3. Jan. 1916. (W. T. B. Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Eine große Sprengung nördlich der Straße La Bassée-Bethune hatte vollen Erfolg. Kampf- und Dedungsgraben des Feindes sowie ein Verbindungsweg wurden zerstört. Der überlebende Teil der Besatzung, der sich durch die Flucht zu retten versuchte, wurde von unserer Infanterie und von Maschinengewehren wirksam gefaßt. Ein anschließender, auf breiter Front ausgeführter Feuerüberfall überlastete die feindlichen Grabenbesatzungen, die teilweise ihr Heil in eiliger Flucht suchten. Auf der übrigen Front keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Bei der Beschließung von Lutterbach i. E. durch die Franzosen wurden am Neujahrstage beim Verlassen der Kirche ein junges Mädchen getötet, eine Frau und drei Kinder verwundet.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Russen setzten an verschiedenen Stellen mit dem gleichen Mißerfolge wie an den vorhergehenden Tagen ihre Unternehmungen mit Patrouillen und Jagdkommandos fort.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

## Druck-Arbeiten

jeder Art fertigt in geschmackvoller Ausführung zu billigen Preisen die

### „Tannusboten“ - Druckerei

Audensstrasse Nr. 1

Fernsprecher No. 9.

## Färberei, chemische Waschanstalt

gegründet 1867

## J. Küchel

Bad Homburg v. d. H., Louisenstr. 21, Telef. 331

Schöne Ausführung, schnelle Bedienung

Mässige Preise.

(1197)

Landgräflich Hess. concess.

# Landesbank

Homburg vor der Höhe.

Vorschüsse auf Wertpapiere

Discontierung von Wechseln

Eröffnung von Conto-Correnten und provisionsfreien Checkrechnungen

Annahme von Spareinlagen

An- n. Verkauf von Wertpapieren,

Checks und Wechseln

auf ausländische Plätze.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und Wertsachen.

Vermietung von Safes in unserer feuer- u. einbruchssicheren Stahlkammer.

### Nachlassversteigerung.

Mittwoch, den 5. Jan. 1916; vormittags halb 10 Uhr beginnend, werden dahier Louisenstrasse 83 1/2, Hinterhaus zufolge Auftrags des Herrn Justizrat Dr. Zimmermann hier als Nachlasspfleger folgende zu dem Nachlass der dahier verstorbenen Stellenvermittlerin A. Bausch gehörige Mobilien öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert 2 vollständige Betten, 1 Sopha, 3 Tische, 7 Stühle, 1 Pfeilerschrank, 1 Kommode, 2 Spiegel, Bilder, 1 Küchenschrank, 1 Kleiderkasten, verschiedene Bekleidungs- und Weißzeugstücke, Haus- und Küchengeräte u. a. m. Bad Homburg, v. d. H. 3. Jan. 1916. Engelbrecht, Gerichtsvollzieher.

Frankfurter Landstraße 111, 1. St. 3 Zimmer-Wohnung mit Küche und Zubehör ab 1. Januar 1916 evtl. auch früher zu vermieten. Zu erf. 3614a Louisenstrasse 107.

3 Zimmerwohnung 2. Stock mit Gas, Wasser elektrisch Licht u. allem Zubehör (13 Elisabethenstr. 46 per 1. April zu vermieten. Zu erf. Jean Becker, Louisenstr. 83.



Eine am 31. Dezember 1915 in Kraft tretende Bekanntmachung betrifft ein Veräußerungs- und Verarbeitungsverbot von reiner Schafwolle, Kamelhaaren, Mohair, Alpaka, Kaschmir oder anderen Tierhaaren sowie deren Halberzeugnissen und Abgängen.

Die Bekanntmachung verbietet die Veräußerung und Verwendung der von ihr betroffenen Spinnstoffe und Tierhaare, deren verschiedene Sorten einzeln aufgeführt sind, anders als zu Heeres- oder Marinezwecken. Die Anordnungen bestimmen genau, welche Veräußerung oder Verwendung als eine solche zu Heeres- oder Marinezwecken anzusehen ist. In der Bekanntmachung sind bestimmte **Ausnahmen** festgesetzt. Insbesondere beziehen sich die Anordnungen nicht auf die Mengen Spinnstoffe, welche nach dem 14. August 1915 und auf die Mengen Tierhaare, welche nach dem Inkrafttreten der Bekanntmachung aus dem Auslande eingeführt sind. — Besondere eingehende Bestimmungen sind für Kammgarnspinner getroffen.

Der Wortlaut der Bekanntmachung kann im Kreisblatt eingesehen werden.

In der Bekanntmachung betreffend **Bestandserhebung von tierischen und pflanzlichen Spinnstoffen** und daraus hergestellten **Web-, Wirk- und Strickgarnen** (W. M. 58/9. 15. R. R. A.) ist ein Nachtrag erschienen, dessen Anordnungen am 31. Dezember 1915 in Kraft treten. Durch diesen Nachtrag wird der § 3 der vorgenannten Bekanntmachung dahin erweitert, daß allmonatlich meldepflichtig sind auch sämtliche Vorräte folgender tierischer Spinnstoffe:

- |                |                 |
|----------------|-----------------|
| 1. Mohair      | 6. Ziegenhaare  |
| 2. Kamelhaare  | 7. Kälberhaare  |
| 3. Alpaka      | 8. Rinderhaare  |
| 4. Kaschmir    | 9. Fohlenhaare  |
| 5. Ziegenhaare | 10. Pferdehaare |

mit Ausnahme von Schweiß- und Wäshenhaaren und die aus den Stoffen zu 1—4 hergestellten Web-, Wirk- und Strickgarnen. Meldepflichtig sind jedoch nur Vorräte einer jeden Gruppe, die mindestens 100 kg. betragen.

Der Wortlaut der Nachtragsbekanntmachung ist im Kreisblatt einzusehen.

Eine Bekanntmachung betreffend **Veräußerungs- Verarbeitungs- und Bewegungsverbote für Web-, Wirk- und Strickgarnen** tritt am 31. Dezember 1915 in Kraft.

Von dieser Bekanntmachung werden sämtl. Vorräte ungefarbter, gefärbter, melierter **Webgarne, Trikotgarne, Wirkgarne** sowie **Strickgarne**, betroffen, gleichviel, ob diese Garne hergestellt sind aus reiner Wolle, Kamelwolle, Mohair, Alpaka, Kaschmir irgend welcher Art oder aus Spinnstoffen aus reiner Wolle, Kamelwolle, Mohair, Alpaka, Kaschmir oder aus reiner Mischung der vorgenannten Spinnstoffe ohne oder mit einem Zusatz von Kunstwolle. Die **Veräußerung** aller vorbezeichneten Garne zu anderen als zu Heeres- oder Marinezwecken ist vom 31. Dezember 1915 ab verboten. Als Veräußerung zu Heeres- oder Marinezwecken gilt nur eine an die Kriegswollbedarf-Aktiengesellschaft, Berlin SW. 48, Verlängerte Hedemannstraße 3, oder eine mit Genehmigung der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Preussischen Kriegsministeriums an Militär- oder Marinebehörden vorgenommene Veräußerung. Von den Garnen, deren Ankauf die Kriegs-Rohstoff-Abteilung ablehnt, sind Muster an die Kriegs-Rohstoff-Abteilung zu übersenden, die über die Verwendung dieser Garne befinden wird.

Die Bekanntmachung enthält eine Reihe von **Ausnahmen** von dem Veräußerungsverbot. Insbesondere fallen nicht unter das Veräußerungsverbot: alle im Haushalt oder in Hausgewerbebetrieben zum Zwecke der eigenen Verarbeitung befindlichen Mengen; 10 vom Hundert der Vorräte, die sich beim Inkrafttreten der Bekanntmachung bereits in Warenhäusern, und 30 vom Hundert der Vorräte, die sich zu diesem Zeitpunkt in sonstigen offenen Ladengeschäften zum Kleinverkauf und zum Verkauf an Hausgewerbebetriebe befinden. An diese Ausnahme ist die Bedingung geknüpft worden, daß die Gegenstände auch tatsächlich für die Verarbeitung im Haushalt und zum Verkauf in Hausgewerbebetrieben weiterhin festgehalten werden und ihr Verkaufspreis nicht höher bemessen wird als der vor dem Inkrafttreten der Bekanntmachung erzielte.

Das Färben, Zwirnen, Verweben, Verstricken, Verwirken sowie jede andere Art der **Verarbeitung und Verwendung** der von der Bekanntmachung betroffenen Garne ist künftighin verboten. Sie darf nur zur Herstellung solcher Erzeugnisse vorgenommen werden, deren Anfertigung von den in der Bekanntmachung näher bezeichneten militärischen Stellen in Auftrag gegeben ist. Von diesem Verarbeitungs- und Verwendungsverbot bestehen eine Reihe von **Ausnahmen**. U. a. sind nicht betroffen die Garne, die sich vor dem 31. Dezember 1915 bereits im Web-, Wirk- oder Strickprozeß befanden; die Mengen, die die Kriegs-Rohstoff-Abteilung aus ihren Beständen durch bestimmte in der Bekanntmachung bezeichnete industrielle Verbände verkauft hat; bestimmte Teile der Bestände eines jeden Eigentümers; die Strickgarne, die im Wege des Kleinverkaufs in den Haushalt oder in Hausgewerbebetriebe übergegangen sind.

Jeder **Wechsel im Gewahrsam** der von der Bekanntmachung betroffenen Garne ist — mit bestimmten Ausnahmen — verboten.

Der Wortlaut der Bekanntmachung, die verschiedene Einzelbestimmungen enthält, ist im Kreisblatt einzusehen.

## Holzschuhe

Für Ladengeschäfte der **Schuhbranche** offerie auf Lieferung Januar, Februar

**Schnürstiefel mit und ohne Futter**

aus Ia schwarz Wildspalt, erstkl. Ware  
18/20 M 3.50, 21/23 M 4, 24/26 M 4.25, 27/32 M 4.75  
auch **Galoschen, 2 Schnaller etc.**

Bei Abnahme nicht unter 12 Paar fortiert, gegen Nachnahme, oder Ia Referenzen sofort Cassé.

Offerten an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**  
unter **F. C. C. 4434.**

**Reines Kernseifenpulver M 5.—**  
**prima Seifenpulver M 4.—**  
**Seifenpulver M 3.—**

das 10 Pfund Säckchen empfehlen

**Bier & Henning**  
**Seifenfabrik.**

Unsere sämtlichen Fabrikate, sind, wie bisher, garantiert **trans-** und **chlorfrei.**

**Abteilung für Heimarbeiterinnen.**

Die nächste Ausgabe am 5. Januar ist in unserer neuen Arbeitsstätte

Kaiser Friedrich-Promenade 21 part.

Verantwortlich für die Schriftleitung Friedrich Nachmann; für den Anzeigenteil: Heinrich Schudt, Druck und Verlag Schudt's Buchdruckerei Bad Homburg v. d. H.

## Bekanntmachung.

**Betr. Anmeldung zur Rekrutierungstammrolle.**

Auf Grund der §§ 25 und 26 der Wehrordnung wird folgendes bekannt gemacht:

Jeder Militärpflichtige, welcher über seine Militärpflicht eine endgültige Entscheidung der Erfassbehörde noch nicht erhalten, hat sich in der Zeit vom **2. bis 5. Januar 1916** d. h. i. r. Zimmer Nr. 11 im 1. Stock des Rathhauses und im Stadtbezirk Rirdorf bei dem Bezirksvorsteheramt zur Stammrolle anzumelden, bei Vermeidung der in dem Gesetz angeordneten Nachteile.

Es haben sich daher nicht allein die im Jahre 1896 geborenen, sondern alle Militärpflichtigen der älteren Jahrgänge zur Stammrolle anzumelden, welche entweder noch keine endgültige Entscheidung der Erfassbehörde erhalten haben, oder aber aus den früheren Jahren überzählig geblieben d. h. zu einem Truppenteil designiert, jedoch nicht zur Einstellung gelangt sind. Diese Militärpflichtigen haben bei der Anmeldung zur Stammrolle ihren Musterungsausweis vorzulegen. Die auswärts geborenen, aber hier wohnhaften Militärpflichtigen haben bei der Anmeldung zur Stammrolle einen Geburtschein vorzulegen.

Für solche Militärpflichtige, welche vorübergehend abwesend sind, haben deren Eltern, Vormünder, Lehrer, Väter oder Fabrikherren die Anmeldung zu besorgen.

Melde- und gestellungspflichtig sind die innerhalb des deutschen Reiches wohnhaften Militärpflichtigen an demjenigen Orte, an welchem sie ihren Wohnsitz haben oder sich in Stellung befinden.

Sollten mehrere Brüder gestellungspflichtig sein, so ist dies bei der Anmeldung zur Stammrolle besonders anzugeben. Gleichzeitig wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß auch die zum einjährig freiwilligen Militärdienst Berechtigten sich zur Stammrolle anzumelden haben und falls sie sich schon im aktiven Militärdienst befinden, dies von ihren Angehörigen hier anzuzeigen ist. Dasselbe gilt auch für die zum zwei- oder dreijährigen Militärdienst freiwillig eingetretenen Mannschaften des Jahrganges 1896. Unterlassung der vorgeschriebenen Meldung wird nach § 25 der Wehrordnung mit Geldbuße bis zu 30 M bestraft, an deren Stelle im Falle des Unvermögens eine entsprechende Gefängnisstrafe tritt.

Bad Homburg v. d. H., den 29. Dezember 1915.

(4615)

**Der Magistrat II.**

L ü b k e.

**Vorschriftsmässige**

**Feldpost-Karten**

(auch solche mit Antwortkarte)

auf schreibfähigem Karton gedruckt

sowie

**Feldpost-Briefe**

sind für den Preis von **1 Pfg. per Stück** zu haben bei:

**Fr. Becker, Fr. Schick's Buchhlg.**

Louisenstrasse 35.

Louisenstrasse 64.

**F. Supp, Louisenstrasse 83 1/2.**



Den Heldentod fürs Vaterland starb am 19. Dezember  
mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Vater,  
Sohn, Bruder, Schwager, Schwiegersohn, Onkel und Neffe,  
der Wehrmann

**Willi Gehner**

im Alter von 30 Jahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

J. d. R.: **Frau Johanna Gehner geb. Braun.**

Bad Homburg, den 3. Januar 1916  
Waisenhausstraße 11.

**Statt besonderer Anzeige.**

Nach segensreichem langen Wirken, hat Gott der Allmächtige unsere allzeit treu besorgte, innigst verehrte Mutter

**Sophie Carl**

im hohen Alter von 85 Jahren, sanft entschlafend zu sich abgerufen.

Bad Homburg v. d. H., 3. Januar 1916

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 5. Januar cr. nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause Dorotheenstraße 9 aus auf den Evangelischen Friedhof statt.

## Forderungen

an das **Christliche Kranken-**  
**institut aus 1915** sind bis zum  
**10. Januar** bei mir einzureichen.  
17) **Pfarrer Wenzel.**

## Weihnachtskasse Goldene Rose

**1. Einzahlung**  
**Samstag den 8. Jan. 1916.**  
4) **Der Vorstand.**

## Berlora

Arme Arbeiterfrau verlor am Sil-  
vesterabend auf der Louisenstraße  
**35 Mark**. In großer Bedrängnis  
wird um Abgabe auf der Polizei  
oder in der Geschäftsstelle dieses  
Blattes gebeten.

Finderlohn zahle gerne.

## Fräulein

das flott schreibt und gut rechnet  
zum Eintritt für spätestens 1. Febr.  
1916 **gesucht**. Schriftliche Ange-  
bote mit Gehaltsansprüchen und  
Zeugnisausschnitten sind zu richten an  
9) **Elektrizitätswerk.**

## Jung. laub. Mädchen

für einige Stunden zu einem 3 1/2  
jährigem Kinde gesucht. Zu erfr. in  
der Geschäftsstelle ds. Bl. u. 16.

## Dame

gibt Unterricht in **Englisch—**  
**Französisch—Deutsch.** Ange-  
bote unter **F. 4602.**

## Eine Pflegerin

für eine ältere Dame gesucht.  
**Risselestraße 5.**

Ein ordentliches

## Mädchen

das schon in besserem Hause gedient  
hat, wird zu kleiner Familie per  
sogleich gesucht. — Zu erfragen in  
der Geschäftsstelle dieses Blattes  
unter 15.

## Bonzenheim

Einzelner Herr sucht gut möbliertes  
Zimmer oder kleine möblierte Wohn-  
ung mit Bad in Bonzenheim. An-  
gebote u. R. 12 an die Geschäftsst.

**3—4 Zimmerwohnung**  
**kriegshalber sofort billig** zu  
vermieten. Elektr. Licht und sämtl.  
Zubehör. 14a

Bromenade 11 1/2.

Schöne (1a)

**3 Zimmer Wohnung**  
im 1. Stock mit allem Zubehör ab-  
1. April an ruhige Leute zu ver-  
mieten. Näheres 2. Stock  
**Ferdinands-Anlage 1.**

## Herr

sucht zum 1. April 2—3 **unmö-  
blierte Zimer** neuzeitlich ausge-  
stattet, mögl. mit Zentralheizung,  
evtl. auch mit Verpflegung wenn  
möglich in kleiner Villa. Off. unter  
**F. 4630** an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes.

## I. Stock

5 Zimmer, elektr. Licht, per 1. Ap-  
ril anderweit zu vermieten. (4673)  
Näheres Schöne Aussicht 26 p.

**3 Zimmerwohnung**  
zu vermieten. Näheres (2670)  
**Ferdinands-Anlage 19p.**

## 5 Zimmerwohnung

mit Bad, Gas und elektr. Licht,  
modern eingerichtet zu vermieten.  
2689) **Ferdinands-Anlage 19 p.**

Schöne moderne der Neuzeit ent-  
sprechende

## 4 Zimmerwohnung

im 1. Stock mit sämtlichem Zube-  
und Gartennutzung per 1. April zu  
vermieten. (3a)

**Paesler, Saalburgstr. 67.**

## Anlauf

v. gebrauchten Möbeln, alten  
**Bahngebiß u. Gegenständen**  
aller Art gegen sofortige Zahlung.

**Karl Lagneau,**

Schulstraße 11. (1090)